

Ergebnisprotokoll

Thema: **Arbeitskreis „Älter werden im Stadtteil“, nördliche Innenstadt**
Kreuzviertel, Buddenturm, Aegidii, Martini, Überwasser, Dom
Startgespräch

Datum/Ort: 11.03.2008, 15 Uhr
im Mehrgenerationenhaus der Apostelkirchengemeinde (MGH)

Einladende: Seniorenvertretung Münster (SVM) und die Fachstelle Altenhilfe- und
Pflegeplanung des Sozialamtes der Stadt Münster

Teilnehmer: Siehe die anliegende Teilnehmerliste

Protokoll: Frau Hitze

Der Leiter des MGH, Herr Dr. Dummann und Herr Diekel, Vorsitzender der SVM, begrüßen die Anwesenden.

Herr Diekel leitet zu einer Vorstellungsrunde über und bittet darum, kurz darzustellen, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von dem heutigen Startgespräch und einem Stadtteilarbeitskreis erwarten.

Die Erwartungen in Stichworten:

- Kennenlernen, Vernetzung, Zusammenarbeit, Kooperation, die Summe ist mehr als die Einzelteile, lebendiges Netzwerk
- Information, Kontaktbörse, Markt der Möglichkeiten
- Neugierde
- Tätig werden nicht nur für Seniorinnen und Senioren, sondern mit ihnen
- Was tut sich im Viertel?

Herr Schulze auf'm Hofe erläutert den Hintergrund des Treffens.

Der wesentliche Bestandteil stadteilorientierter Seniorenpolitik ist der Austausch mit den Seniorinnen und Senioren selbst. Hierbei kommt es auf das Ergebnis für den älteren Menschen an. Wünsche und Bedarfe der Seniorinnen und Senioren stehen im Vordergrund.

Die Stadt Münster greift den Auftrag des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung auf, den Aufbau von Arbeitskreisen „Altenhilfe“ sukzessive in allen münsteraner Stadtbezirken zu initiieren und zunächst modellhaft in zwei ausgewählten Stadtbezirken aufzubauen und zu erproben.

Bürgerinnen und Bürger, Anbieter, Träger, Initiative und Gruppen im Bereich der Arbeit mit alten Menschen und für ältere Menschen sollen miteinander ins Gespräch kommen.

Die Arbeitskreise „Älter werden im Stadtteil“ sollen eine Plattform bieten mit dem Ziel, ein gemeinsames Netzwerk an Unterstützungs- und Versorgungsangeboten um die vorhandenen Angebote im Quartier zu entwickeln und vorhandene Ressourcen bürgerschaftlichen Engagements optimal zum Wohl der älter werdenden Menschen nutzen zu können.

Die Arbeitskreise sind kein Ersatz für die in der Öffentlichkeit diskutierten Pflegestützpunkte.

Herr Schulze auf'm Hofe stellt die Fragen:

- Ist die Beteiligungsstruktur und Zuordnung der Stadtteile richtig gewählt?
- Fehlen wichtige Akteure?
- Sind die Anwesenden schon stadtteilbezogen vernetzt?

Diskussionsbeiträge in Stichworten

- Es gibt eine Vernetzung der Initiativen „Von Mensch zu Mensch“ im Innenstadtbereich.
- Die Alzheimer Gesellschaft ist mit verschiedenen Einrichtungen vernetzt.
- Der Sozialraum für den Arbeitskreis ist richtig gewählt.
- Die Informationen der Angebote im Innenstadtbereich sollten zusammengefasst werden. Dazu werden eine online-Plattform und Printmedien gewünscht.
- Sportvereine und die Familienbildungsstätten sollen einbezogen werden.
- Der Arbeitskreis sollte Probleme im Stadtteil aufgreifen und generationenübergreifend arbeiten.
- Der Arbeitskreis kann sich mit anderen Stadtteilarbeitskreisen zum Austausch von Informationen vernetzen.
- Der Arbeitskreis muss sich Ziele setzen, die aber nicht zu hoch gesteckt sein sollten.

Weiteres Vorgehen

Die Bildung eines Arbeitskreises „Älter werden im Stadtteil“ wird von den Anwesenden grundsätzlich befürwortet.

Herr Diekel und Herr Schulze auf'm Hofe machen deutlich, dass die Seniorenvertretung Münster und die ‚Fachstelle Altenhilfe- und Pflegeplanung des Sozialamtes der Stadt Münster‘ bereit sind, das nächste Treffen noch einmal vorzubereiten und zu moderieren, zukünftig aber Teilnehmer im Kreis der Akteure sein werden.

Herr Schulze auf'm Hofe wird Gruppen, die heute nicht anwesend sind, auf eine Teilnahme ansprechen.

Das nächste Treffen findet am 4. Juni 2008 um 15 Uhr im Mehrgenerationenhaus statt.